Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 26 (1898)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Protokoll der Jahresversammlung den 20. September 1897 zum "Hirschen" in Walzenhausen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der Jahresversammlung

den 20. Sept. 1897 zum „Hirschen" in Walzenhausen.

---

1. Die Versammlung, die infolge ungünstiger Witterung (verfrühter Schneefall) nur schwach besucht war, zirka 35 Mitglieder, wurde vom Präsidenten, Herrn Pfarrer Diem in Teufen, mit einem freundlichen Eröffnungsworte begrüßt, in welchem er die Eigenschaften einer rechten Gemeinnützigkeit zeichnete.

2. Von Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung wird Umgang genommen, da dasselbe im Jahrbuche gedruckt wurde.

3. Der Jahresbericht über die Tätigkeit des Vorstandes, diesmal wegen starker Inanspruchnahme des Präsidiums an heutiger Versammlung, vom Aktuar verfaßt, wird genehmigt.

4. Herr Pfarrer Diem referirt über das Thema:

Die Fürsorge unserer appenzellischen Gemeinden für die berufliche Ausbildung ihrer Waisen.

Das Material zu seinem Referate hatte der Vortragende sich durch Fragebogen verschafft, die er an Waisenbehörden, Waisenväter und andere Personen, welche für Aufschlußerteilung über die einschlägigen Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden geeignet schienen, versandte. Dieselben haben ihm denn auch fast durchweg einläßliche, wertvolle Mitteilungen zukommen lassen. Da das Referat selbst in extenso im Jahrbuch erscheint, nehmen wir hier von einer Darlegung seines Inhaltes Umgang. Die Diskussion wurde eifrig benutzt und förderte noch manche weitere Gedanken und Anregungen zu Tage.

Wir heben daraus Folgendes hervor:

Herr Pfarrer Graf, Schwellbrunn, macht darauf aufmerksam, daß man nicht selten die Beobachtung mache, daß Waisenkinder nach dem Eintritt ins selbständige Leben mit dem

erworbenen Gelde nicht gut umgehen können, was zum Teil aus der Art ihrer Erziehung sich begreifen lasse. Daß Gemeinden in Bezug auf den Realschulbesuch der Waisenmädchen etwas zurückhaltend seien, findet er erklärlich. Derselbe sei für sie in der Regel nicht räulich, da er für ihre künftige, praktische Stellung und ihre Verhältnisse weniger Bedürfnis sei und sie leicht veranlasse, Berufsarten zu ergreifen, die bereits zu stark besetzt seien. Zu empfehlen wäre es, wenn die Waisenkinder in der Regel erst im erwachsenen Alter in die Lehre gegeben würden.

Herr Pfarrer Eugster in Trogen hält zur beruflichen Ausbildung speziell der Mädchen den Besuch von Dienstbotenschulen als sehr empfehlenswert. Wenn sie gute Dienstboten werden, stellen sie sich günstiger als die Arbeiterinnen in Fabriken und ähnlichen Orten.

Für die berufliche Ausbildung der Lehrlinge dürfte der Staat etwas mehr leisten; er erwähnt beispielsweise, daß, während die Gemeinde Trogen für solche Zwecke in den letzten Jahren zirka 6000 Fr. aus eigenen Mitteln geleistet habe, der Staat hieran im gleichen Zeitraum nur zirka Fr. 400 beigetragen habe. Es sei ein Uebelstand, daß bezügliche Unterstützungsgesuche schon vor Neujahr bei der betreffenden staatlichen Kommission eingereicht werden müssen, während die Entscheide über Berufswahl eben gewöhnlich erst mit dem Frühjahr (Schulaustritt, Konfirmation) definitiv fallen.

Herr Pfarrer Eugster, Hundwil, beantragt Verbreitung des Referates auch außer dem Kreise der Mitglieder, durch Erstellung von Separatabzügen.

Herr Reallehrer Ammann, Walzenhausen, führt aus, wie manche Kinder eigentlich schlimmer daran seien in Bezug auf die Fürsorge für ihre berufliche Ausbildung als die eigentlichen Waisenkinder; als eine neue Aufgabe, der die Gemeinnützigkeit ihr Augenmerk zuwenden sollte, sei die erhöhte Fürsorge für bessere Ausbildung der sogenannten Schwachsinnigen zu bezeichnen. Auch würde sich die Schaffung eines Lehrlings-

patronates und irgend einer geeigneten Stelle zur Vermittlung guter Lehrplätze empfehlen.

Herr Waisenvater Schieß, Trogen, hält dafür, daß die Waisenkinder im Ganzen wohl in Bezug auf den gerügten Mangel an Weisheit im Umgange mit dem Gelde nicht schlimmer dastehen als andere gleichalterige Leute.

Herr Gemeinderat Näf, Herisau, betont, daß es wünschenswert wäre, wenn die aus den Waisenanstalten entlassenen Kinder auch in den folgenden Jahren noch unter besonderer Aufsicht ständen und macht die Anregung, von Seite der gemeinnützigen Gesellschaft aus die Gemeinden einzuladen, hiefür Mittel und Wege zu suchen.

Herr Gemeinderichter Th. Fisch, Trogen, legt ein Wort ein zu Gunsten der Schaffung von Lehrlingspatronaten und wünscht, daß der Vorstand hiefür die nötigen Schritte tue. Ebenso beantragt er eine Eingabe an den Regierungsrat zur Erlangung ausgiebigerer staatlicher Unterstützung von Lehrlingen.

Herr Waisenvater Schmid, Herisau, möchte den Waisenvätern mehr Kompetenz eingeräumt wissen in Bezug auf ausgetretene Zöglinge; sie wären eigentlich die geeignetsten Patrone für dieselben, da sie ihnen am besten bekannt seien.

Es werden schließlich folgende Beschlüsse gefaßt:

a) Das Referat des Herrn Pfarrer Diem soll in's Jahrbuch aufgenommen und durch Separatabzüge auch in weitern Kreisen verbreitet werden;

b) Die Frage der Schaffung von Lehrlingspatronaten wird zu näherer Prüfung an den Vorstand der Gesellschaft gewiesen.

Ebenso wird der Vorstand beauftragt: a) die weitere Frage zu prüfen, wie eine intensivere staatliche Unterstützung für Lehrlinge erreicht werden könnte, und b) eventuell eine bezügliche Eingabe an den Regierungsrat abgehen zu lassen.

5. Die Jahresrechnung pro 1896, die bereits im Jahrbuch gedruckt vorliegt, wird genehmigt.

6. Berichterstattung der Subkommissionen:

Die Rettungsanstalt Wiesen beherbergte im Jahre 1896 18 Zöglinge. Das Kostgeld für Kantonsbürger beträgt jährlich Fr. 156. Die Ausgaben der Anstalt beliefen sich pro Zögling auf Fr. 507, so daß dieselbe also eine Mehrausgabe von Fr. 351 für jeden Zögling zu decken hat.

Das Schutzaufsichtskomite hatte unter seiner Aufsicht 5 Zöglinge, 3 von früher her und 2 neue. Es bedauert, daß ihm von Seite der Strafanstalten keine Schlußberichte über ausgetretene Sträflinge mehr zugehen.

Die Kommission des Vereins zur Unterstützung armer Geisteskranker erwähnt mit Freuden der schönen Resultate ihrer Bestrebungen zur Vornahme einer Hauskollekte für den Bau einer Irrenanstalt. Dieselbe ergab im Kanton Fr. 142,016. 15, wozu noch zirka Fr. 30,000 von auswärts wohnenden Kantonsbürgern hinzukamen. Damit ist der vom Komite verwaltete Baufond auf über Fr. 300,000 angewachsen.

Die Zahl der im Berichtsjahre durch die Kommission neu zu versorgenden Geisteskranken betrug 19; im Ganzen hat sie zur Zeit 58 Kranke in Heilanstalten untergebracht (Chur 25, Basel 11, St. Urban 1, Kilchberg 4, Littenhaid 17). Die Gesamtausgabe für dieselben betrug rund Fr. 38,000, woran das Komite, inclusive die Unterstützung von Seite der Regierung aus dem Alkoholzehntel und aus den Zinsen des kantonalen Fondes für Irrenversorgungszwecke ungefähr die Hälfte beitrug.

Das Volksschriftenkomite meldet, daß der Verkauf seiner Schriften seinen guten Fortgang nehme und namentlich die kleinen Hefte zu 10 und 20 Rp. stets steigenden Absatz finden.

Dem Berichte des Abgeordneten in den Verwaltungsrat der schweizerischen Sterbe- und Alterskasse, Herrn Ratsschreiber Tobler, entnehmen wir Folgendes:

Das Wachstum der Anstalt war auch im laufenden Jahre ein befriedigendes. Die appenzellische Filiale zählt zur Zeit

1830 Policen, welche einen Versicherungswert von Fr. 1,243,472 repräsentiren. Die Unkosten der Verwaltung sind sehr bescheidene; sie betragen 4,4 ‰ der versicherten Summe. Im Ankauf der Wertschriften wird vom Zentralvorstand vor allem auf größte Sicherheit Bedacht genommen und nicht auf hohe Zinsen spekulirt. Der durchschnittliche Zinsertrag des gesamten Vermögens war 3,66 %, und derjenige der fest angelegten Gelder 3,88 %. Mit dem Einzug der Prämien sind 20 Vertrauensmänner in den Gemeinden beauftragt. Die Anstalt darf mit aller Beruhigung empfohlen und ihr Wirken im Kanton lebhaft begrüßt werden.

7. Subventionen. Für das Jahr 1897 werden nach Antrag des Vorstandes folgende Subventionen beschlossen:

Rettungsanstalt Wiesen	Fr. 300. —
Taubstummenanstalt St. Gallen	„ 200. —
Volksschriftenkomite	„ 200. —
Arbeiterkolonie Herdern	„ 50. —
Landwirtschaftl. Verein Innerrhoden für Schülerbäume	„ 25. —
Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft . .	„ 25. —
Total	Fr. 800. —

8. Wahlen. Der Vorstand wird in globo bestätigt, und die Wahl der verschiedenen Subkommissionen, sowie der Rechnungsrevisoren ihm übertragen.

9. Als nächster Versammlungsort für die Hauptversammlung wird Schwellbrunn bezeichnet.

An die Verhandlungen schloß sich in üblicher Weise ein einfaches Mittagsmahl, bei dem Herr Pfarrer Sutermeister in launigen Versen der Gesellschaft die Gemeinnützigen von Walzenhausen vorführte und der Männerchor des „Festortes" den Gästen seine Lieder weihte, bis die Abschiedsstunde die Reihen lichtete. G.